



Ich bin da -

Kinder im Kindergarten Sankt Josef denken-handeln und gestalten mit

- Projektzeitraum:** 20.11.2017 - 18.01.2018
- Teilnehmer:** schwerpunktmäßig 19 Kinder gemischt vom Alter und den drei Gruppen, sowie die Einbindung der Gruppen durch offene Angebote und Transfer in die Gruppen durch die aktiven Kinder beim Erzählen im Stuhlkreis mit der Gotteskiste sowie gemeinsames Singen unseres Liedes: „Mein Gott“ von Detlev Jöcker u. Reinhard Bäcker.
- Projektfindung:** Am 05.11.2017 haben wir unseren mobilen Anbau mit einem Gottesdienst in der neuen Gruppe eingeweiht und mit einem Wortgottesdienst gesegnet. Dazu haben die Kinder Bausteine (große Kartons) mit Bildern bemalt, was für sie der Ort Kindergarten bedeutet und haben dies selber vorgetragen. Dazu haben wir das Lied gesungen „Gott baut ein Haus, das lebt“. Die Kinder waren motiviert dabei und es kamen viele Gespräche unter und gemeinsam mit den Kindern auf, wo Gott eine wichtige Rolle spielt. Diesem Bedürfnis wollten wir mehr Raum geben und so trafen wir uns gut zwei Wochen später wieder gruppenübergreifend mit einer Gruppe von Kindern gemischten Alters, die an dem neuen religiösen und zugleich alltagsorientierten Projekt „ich bin da“ teilnehmen wollten.
- Ziel des Projekts:** Die bevorstehende Adventszeit gab uns zudem Anlass genug, die Verbindung des eigenen Glaubens mit Gott zu entdecken und den Halt im Glauben und Gottes Liebe zu erspüren. Diese Spurensuche sollte aber von den Kindern gestaltet werden, denn nur Dinge, die im eigenen Kopf erdacht, mit den eigenen Händen geschaffen und mit allen Sinnen gelebt werden, haben die Kraft zu unvergesslichen, lebensbedeutsamen Lebenserfahrungen zu werden.
- Um Glauben mit Kindern leben zu können, muss man ihn authentisch leben. Darin wurden wir bei einer zeitnahen Teamfortbildung zum Thema „Glauben leben für Erzieherinnen“ bestärkt, wo wir uns selber hinterfragen konnten, was er jedem einzelnen persönlich gibt und wie wichtig es ist, Kindern die Möglichkeit zu geben, Glauben zu erleben und vor allem Gott zu vertrauen und so überhaupt zu erleben: ich bin da- einzigartig und von Gott bejaht-einfach wunderbar. Der Kindergarten ist ein Lebens-und Glaubensort, wo Gott da ist.





1. Woche:

Einführung der drei Worte „**ich bin da**“, geschrieben auf einem Herz, dass Gottes Liebe zu jedem von uns symbolisieren soll, mit unserer Kerze der Einrichtung mit den Gruppenzeichen, die uns symbolisiert, Gott ist bei uns im Kindergarten und bei allen anderen Kindern auf der Welt sowie die Kirchenmaus (Handpuppe aus einem Pompon für dieses Projekt erstellt, die den Kindern das freie Reden erleichtern soll).

Beim ersten Treffen haben wir ein Kreuz aus Tüchern gelegt, die Kinderbibel und die große goldene Bibel mit dazu gestellt und haben uns nach dem gemeinsamen Einstieg von der Kirchenmaus von den Impulsen der Kinder leiten lassen. Die Kirchenmaus hat sich als schüchterne kleine Maus vorgestellt, die sonst in der Rühthener Sankt Johanneskirche wohnt und auch mal einen Kindergarten sehen wollte. Sie berichtet den Kindern, dass die Kirchenmäuse oft ganz leise und versteckt in der Kirche sitzen und staunen, worüber die Menschen alles mit Gott beten und was sie ihm in ihren Gebeten anvertrauen. So beginnt eine interaktive lebendige Spurensuche, die von Neugierde und viel Freude geprägt ist. Die Kinder erzählen der Kirchenmaus offen und bewegt von ihrem Kindergartenalltag und die Kinder können der Kirchenmaus wiederum mit ihren eigenen Sichtweisen der Kirchenmaus den Glauben erklären, wie z.B. die Taufe, so dass wir die Taufe von Jesus mit Gestaltungselementen kindgerecht erzählen, um den Kindern die inneren Bilder und das Nachspielen zu der biblischen Geschichte mit Playmobilfiguren zu ermöglichen. Die Kinder erzählen, warum sie getauft wurden und die Spurensuche beginnt...

Kirchenmaus: „Warum hat man euch denn in der Kirche getauft?“

Kinder: „Weil Gott uns lieb hat und auf uns aufpasst.“





In dem zweiten Treffen lernen die Kinder **das neue Lied**:

„**Mein Gott**, ich kann dich gar nicht sehen und doch sagst du, ich bin bei dir. Mein Gott, wie soll ich das verstehen, ich bitte dich, komm zeig´es mir..“ Die Kinder verinnerlichen dieses Lied mit seinen alltagsbezugnehmenden Strophen sehr schnell und können den Refrain schnell mitsingen. (siehe Anlage) Wir haben dieses Lied, das Reinhard Bäcker verfasst hat, für dieses Projekt auserwählt, weil es den Kindern aus dem Herzen spricht.

Als wir dann zusammen das **geheime Kinderkreuzzeichen** der Maus vor dem Gebet lernten:

„**Gott hat mich lieb**“ waren alle Kinder von der Kirchenmaus begeistert und wir haben noch nie erfahren, dass Kinder so schnell das doch sonst für einige Kinder so schwere Kreuzzeichen durch die Überkreuzung der Mittellinie lernen können.

Die Geheimsprache der Kirchenmaus zum Kreuzzeichen: „Gott hat mich lieb“ statt im „Namen des Vaters“ wurde sofort von den Kindern geliebt und verinnerlicht. Seitdem gehört es in allen Gruppen als Ritual beim Beten im Morgenkreis oder beim Mittagessen für die Kinder zum Beten dazu. Dies hat uns gespiegelt, wie offen Kinder für den Glauben sind, wir müssen ihnen nur die Türen öffnen.

Die Kirchenmaus brachte dann eine **goldene Gotteskiste** mit, wo verschiedenste Dinge drin waren, die mit Gott in irgendeiner Art und Weise zu tun haben.

Jedes Kind darf einzeln diese Gotteskiste öffnen, hineinschauen und sich ein Teil herausnehmen, was zu ihm passt. Das Besondere an der Kiste war der Geheimnischarakter und abzuwarten, bis jeder an der Reihe war. Jedes Kind hat dieses Recht und darf dazu erzählen, während ihm die anderen mit der Kirchenmaus zuhören. Die Kinder sind hierbei so gespannt, dass wir mit den Kindern einen ganz langen Einstieg hiermit haben, da jedes Kind so viel Redebedarf hat und der Kirchenmaus zu seinem Symbol viel erzählen möchte. Wir Erzieherinnen sind begeistert und zugleich innerlich sehr bewegt, wie religiös Kinder sein können, wenn sie den Raum hierfür bekommen.





Die Kiste ist mit verschiedensten Inhalten gefüllt, die aus dem Alltag der Kinder sind. Einige Zitate möchten wir hier zur Veranschaulichung gerne aufführen:

- Herz: „das ist für die Liebe von Gott“
- Krone: „ die kommen jedes Jahr zu uns an die Tür“
- Hirte: „das ist ein Schafhüter, der betet zu Gott und passt auf die Schafe auf“
- Kreuz: „das hängt über meinem Bett“
- Krippe: „da kommt das Jesuskind rein, wenn es geboren ist.“
- Gebetswürfel: „den haben wir auch zuhause und dann darf ich vor dem Essen würfeln.“
- Warnweste: „Gott passt unterwegs auf mich auf“
- Weihnachtskugel: „die hängen wir bei Oma an den Tannenbaum und feiern dort zusammen Weihnachten, die leuchten dann so schön.“
- Engel: „der kam zu Maria und hat ihr erzählt, dass sie Jesus bekommt.“

Dieser Ausschnitt soll nur einen kleinen Einblick geben, wie viele Gedanken sich Kinder machen, wie sie ihre Welt sehen und auf Spurensuche gehen. Die Kinder waren so berührt, dass viele zu Hause von der Kirchenmaus erzählten und wir viele positive Rückmeldungen von den Kindern und Eltern bekamen und die Kinder neue Fragen zum Thema Glauben stellten. Sie wollten die Kirche der Kirchenmaus besuchen und hatten viele offene Fragen. Ein Kind sagte: „Ich wünsche mir auf meinem Wunschzettel auch so eine Kinderbibel, die habe ich noch nicht.“

Die „Kirchenmäuse“ trafen sich zweimal pro Woche. Außerdem waren alle Kinder immer mal wieder beim gemeinsamen Singen und Erzählungen der Kinder sowie der gruppeneigenen Gotteskiste und dem goldenen Reifen in den Gruppen eingeladen, das Lied „Mein Gott“ zu lernen und sich mit dem Thema „ich bin da“ zu beschäftigen.

Viele Gestaltungselemente in den Treffen konnten die Kinder selbst entscheiden. Wollen wir zu Anfang beten, den Händesegegen sprechen oder ein Lied von Gott singen? Aber auch kleine Stilleübungen wie das Licht tragen „Jesus möchte dir ein Licht sein“ oder der Goldene Reifen als besonderes Zeichen der persönlichen Aufmerksamkeit „ich bin da“ wurde von den Kindern geliebt und in den Gruppenalltag für besondere Situationen wie z.B. Geburtstage mit übernommen.





Erklärung goldener Reifen:

„Ich fasse dich ganz golden ein, ein Platz soll dir bereitet sein.

Von Herzen freu´ ich mich, ich freue mich über dich.“

(ein Kind darf in die Mitte und es wird von oben bis unten golden eingekleidet, mit einem Reifen aus goldener Rettungsfolie gebastelt)

Besonders angenommen wurde die im Freispiel extra dafür gebaute Bibelschatzhöhle im Eingangsbereich. Ein geschützter Ort, wo sich jeweils zwei Kinder zurückziehen durften und dort einen geheimen Ort hatten, wo religiöse Bilderbücher waren oder die Möglichkeit bestand, sich etwas von Gott, der Weihnachtsgeschichte oder von der schönen Adventszeit einander etwas zu erzählen, ihm etwas anzuvertrauen oder Zeit zu haben, zu sich selbst zu finden und den eigenen Gedanken bei Meditationsmusik sowie einer gemütlichen Atmosphäre Raum zu geben.



So entstand die Idee, mit den Kindern einen Familiengottesdienst im Advent in der Adventszeit zu gestalten. Wir fragten die Kinder; ob sie Lust hätten, auch mal kleine Kirchenmäuse zu sein und in der Kirche mal davon zu erzählen. Die Kinder freuten sich und so nahm die Idee Gestalt an. Wir hatten Glück. Am dritten Adventssonntag konnten wir mit Pastor Gosmann in der Rütthener Johanneskirche einen Familiengottesdienst feiern. Die Kinder wollten sich auch als Maus verkleiden und einige wollten gerne einen Tanz darstellen. So suchten wir mit den Kindern ein Lied zum Tanzen aus und die Kinder überlegten sich-





jeder für sich-, was sie als verkleidete Kirchenmaus gerne aus der Gotteskiste in der Kirche den Menschen zeigen wollte. Ein Kind sagte: „ich brauche einen Spiegel, Gott kann mich immer sehen, wie ich fröhlich bin.“

So gestalteten die Kinder ihr Thema „ich bin da“ ganz alleine und wir Erzieherinnen waren neben der Kirchenmaus die Beziehungspartner, die ihnen die Tür zur Spurensuche mit Gott in diesen Stunden immer wieder öffnen durften.

Die Kinder freuten sich auf ihren großen Auftritt und das Vertrauen der Kinder in sich selbst wuchs, sie trauten sich etwas zu und wollten diese Freude mit anderen Menschen teilen. Sie bedruckten mit uns ihre eigenen Gläser für den Lichtertanz mit Sternen und wir suchten das Lied aus: „*jedes Kind braucht einen Engel, der es schützt und der es hält.*“ Dazu entstand mit den Kindern wieder ein neuer Impuls. Die Kinder waren inzwischen sehr sensibilisiert und erzählten auch von ihren Gefühlen. Bei der Erzählung der Weihnachtsgeschichte mit Legematerialien waren die Kinder sehr interessiert und im Gespräch entstand die Idee, für alle Familien einen Stern zu basteln als Geschenk. So durften alle Kinder, die wollten für die Gemeinde Sterne basteln, die wir mit einem Wunschttext beklebt haben. (siehe Anlage)

Die Gemeinschaft und Vertrautheit dieses Projektes wuchs weiter heran. In der zweiten Adventswoche kam uns Pastor Gosmann in der Einrichtung besuchen und die Kinder berichteten in ihrer Rolle als Kirchenmäuse von ihren Vorstellungen.



Der große Tag für die Kinder rückte näher und wir gingen zur Generalprobe mit echtem Mikrofon in die Kirche. Es war toll zu erleben, wie Kinder hier nicht Texte für ein Rollenspiel auswendig gelernt hatten, sondern eigene Gedanken frei formulierten und selbstbewusst in der Rolle als Kirchenmaus erzählten. Zudem empfanden die Kinder es als etwas ganz Besonderes, oben im Altarraum den Gottesdienst mitfeiern zu dürfen.





Ein Kind zeigt stolz den Gotteswürfel, „hiermit kann ich beten...“



Das Lied: „Mein Gott, ich kann dich gar nicht sehen.“



Lichtertanz: „Jedes Kind braucht einen Engel“

Wir hatten diesen Gottesdienst im Gemeindebrief angekündigt. Der Familiengottesdienst war sehr gut besucht und wir waren sehr beeindruckt, wie viele Menschen nach diesem Gottesdienst und später noch anriefen und sich für diesen anderen Gottesdienst bedankt haben. Wir haben die Herzen aller Altersklassen berührt und die Kinder haben den Menschen gezeigt, was es heißt, mit dem ganzen Herzen bei der Sache zu sein und dass es sich lohnt, auf Gott zu vertrauen.

In der letzten Woche vor Weihnachten haben wir dann mit den Kindern die Weihnachtsgeschichte auf Holzbretter mit Fingerfarben gestempelt und die Bilder anschließend als Kreuz bildnerisch angeordnet. Im Gespräch mit den Kindern entstand die Idee, dieses Bild bei der Krippe in der Sankt Johanneskirche auszustellen. Dieses war für die Kinder wieder ein tolles Erlebnis, das eigene geschaffene Werk mit anderen Menschen zu teilen und dabei zu erfahren, wie mein eigenes Handeln andere Menschen an der Krippe glücklich macht. Nach den Heiligen drei Königen haben wir das Kreuz gemeinsam wieder abgeholt und durch die Stadt bis zu unserer Einrichtung getragen, wo es einen festen Platz bekommen hat.





Dieses Projekt „ich bin da“ hat bei vielen Kindern durch die Impulse und das Handeln der Kinder folgende Kompetenzen gestärkt:

- **Liebe und bedingungslose Wertschätzung**

Die Kinder haben Liebe und Wertschätzung bewusst erfahren und erlebt, nicht nur von ihrer Familie, sondern auch es von Gott gespürt, durch Lieder, gemeinsames Beten und Gesprächskreise, kreatives Darstellen und Gestalten. Wir haben den Kindern z.B. beim Herumgeben der Jesuskerze zu Beginn der Treffen jedem Kind persönlich auf Augenhöhe gesagt: **„Jesus will für dich ein Licht sein.“** Die Kinder waren bei dieser religiösen Stilleübung sehr leise und konzentriert und haben die Kernbotschaft verstanden: „Gott liebt mich so wie ich bin“. Denn nur wenn ich die Liebe lebe, kann ich sie an andere weitergeben. Das ist unser Fundament in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Wir möchten den Kindern im Kindergartenalltag immer wieder bewusst machen, dass Gott uns seine Liebe schenkt und jeder einzigartig und von Gott gewollt ist.

- **Selbstannahme:**

Es ist etwas Wundervolles, auf der Welt zu sein und es gibt einen Gott, der mich schützt und der mich hält. Die Kinder haben in diesen intensiven Wochen der Advents- und Weihnachtszeit gespürt, wie gut es tut, Gott zu vertrauen und so ein hohes Maß an Angstfreiheit zu erleben. Das Lied „Mein Gott“ erzählt von dem Wunsch nach Sicherheit und Geborgenheit, wem darf ich meine Wünsche und Bitten anvertrauen?

- **Selbstvertrauen:**





Mit dieser Selbstannahme und der Liebe um mich herum kann ich stark werden und auf mich vertrauen, meinem Urvertrauen folgen. Ich traue mir etwas zu, weil ich stolz bin auf meine eigene Leistung. Ich lerne, dass jeder andere Talente hat und dass es gut ist, verschieden zu sein. Eine Mutter berichtete, wie lange Ihr Kind das Rollenspiel mit der Kirchenmaus immer wieder zu Hause nachgespielt hat und ihm viel Stärke verliehen hat.

- **Verständnis:**

Die Kinder haben in diesem Projekt viel von sich persönlich preisgegeben, dies geht nur in geschützten Räumen und wo ich mich wohl fühle. Die Kinder haben dem anderen ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht, sie haben dem anderen zugehört, Fragen gestellt. Die Kinder fühlten sich in ihren Gedanken, Meinungen, Handlungen sehr ernst genommen. Dieses verstanden werden führt zu einer Kontaktaufnahme zu sich selbst, was heute in der hektischen Zeit im Alltag vielleicht oft zu kurz kommt. Eltern haben uns berichtet, wie offen viele Kinder geworden sind und Empathie entwickeln.

- **Intimität:**

Kinder brauchen Höhlen und Rückzugsorte, um Zeiten nur für sich zu haben. Dies hat uns die Bibelschatzhöhle gezeigt. Die Kinder haben diesen Ort gerne angenommen und sich gegenseitig respektiert wie z.B. das Recht auf Stille.

- **Mitsprache:**

„Ich bin da“ erfahre ich als Kind besonders dort, wo ich ein Mitspracherecht erfahre, Kinder teilhaben lasse. Sie denken, handeln, gestalten mit und bekommen wie hier in diesem Projekt so viele positive Rückmeldungen und erfahren wie beim Applaus in der Kirche: „**es ist gut, dass ich da bin**“. Die Kinder sind aus ihrer Tätigkeit ins Denken gekommen und haben so Werte, die ihnen wichtig sind, verinnerlicht.

- **Gefühle fühlen**

Freude zu erfahren und weiterzugeben war in der ganzen Zeit ein zentrales Thema. Die Kinder haben viele soziale Werte hierbei erlebt wie Geborgenheit, Freundschaft.. die zugleich religiöse Werte sind.

- **Respekt erfahren**

Wenn ich individuelle Achtung und Wertschätzung erlebe, erlebe ich meine Individualität „so wie du bist, bist du in Ordnung“, ich bin nicht austauschbar und gehe mit meinem gegenüber auch wertschätzender um. Gerade in der integrativen Arbeit liegt uns dies besonders am Herzen.





Am 16. Januar 2018 fand dann noch ein Elternabend zum Thema "ich bin da" mit Monsignore Auffenberg statt, (Referent für spirituell – pastorale Bildung), wo die Eltern und die Gemeinde herzlich eingeladen war, die Spurensuche noch einmal zu vertiefen und Einblicke in dieses wunderbare Projekt zu bekommen, einzigartig und wunderbar.

Pastor Auffenberg verband das Projekt mit der Bibelstelle 2 Mose 3,14, wo Gott durch das Zitat „ich bin da“ uns den Glauben zusagt und wir glauben dürfen. Der Abend war sehr lebendig mit vielen Impulsen und Beispielen, wie unmittelbar Glauben im Kreis der Familie ganz einfach und direkt gelebt werden kann.

Besonders schön fand ich das Zitat eines Kindes:

„Ich bin da, du bist da- wir sind beide da.“ Dies bringt sicherlich zum Ausdruck, dass der Mensch ein Beziehungsmensch ist und wir ohne Gemeinschaft nicht leben und lieben können und dass einer da ist, der uns hält und der uns trägt.





Am Donnerstag, den 18.01.2018, verteilten wir noch an jedes der neunzehn aktiven Projektkinder eine Kirchenmaus als besonderes Geschenk zur Erinnerung an das Projekt: „ich bin da“.

Wir sind uns sicher, dass viele Elemente von dem **Projekt „ich bin da“** bleiben werden und uns in dem Thema **Kinderpartizipation-Kinder denken, handeln, gestalten mit** auf dem Weg unserer pädagogischen und religiösen Arbeit und Haltung gestärkt haben, dass es gut ist, auf Gott zu vertrauen.



Anhang: Familiengottesdienst Sonntag, 17.12.2017

Thema: „Ich bin da“

Eingangslied: Wir sagen euch an den lieben Advent.....(Gl 223, Strophe 3)

Begrüßung: Pastor Gosmann

Vorstellung des Projektes: „ich bin da“

Kyrie

Manche Menschen sind froh in unserer Zeit im Advent. Ohne Sorgen und Probleme. Andere Menschen zur selben Zeit sind verlassen und vergessen und traurig.

Herr erbarme dich.....(Lied)

Manche Menschen sind reich in unserer Zeit im Advent. Sie schauen, sie kaufen, sie planen das Fest. Andere Menschen zur selben Zeit sind arm, ohne Plan, ohne Geld.

Herr erbarme dich.....(Lied)

Manche Völker leben im Frieden in unserer Zeit im Advent. Krieg herrscht bei anderen Völkern, Hunger und Tod.

Herr erbarme dich.....(Lied)

Tagesgebet

Lied: Im Advent, im Advent.....(Schwerter Liederbuch 110)

Lesung: Steffi

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht.....(Schwerter Liederbuch 112)

Evangelium:

Predigt: Rollenspiel der Kirchenmäuse durch den Kindergarten Sankt Josef

Lied der Kindergartenkinder: Mein Gott... (alle Kinder nach vorne) (Schwerter Liederbuch 161)





Fürbitten: Eltern gehen mit ihren Kindern nach vorne und entzünden ein Licht

Guter Gott, wir bringen unsere Bitten zu dir:

- Wir denken an alle, die traurig sind: Zeige ihnen dein Licht.
- Wir denken an alle, die allein sind: Zeige ihnen dein Licht.
- Wir denken an alle, die krank sind: Zeige ihnen dein Licht
- Wir denken an alle, die mutlos sind: Zeige ihnen dein Licht.
- Wir denken an alle, die nur an sich selber denken. Zeige ihnen dein Licht.

Zeige du uns allen dein Licht, und lass uns nicht vergessen, selber immer wieder wie ein Licht für andere zu sein.

Amen.

Lied Gabenbereitung: Mach hoch die Tür..... (GL 218 Strophen 1-3)

Sanctus: Heilig Herr heilig bist du....(GL 719)

Vaterunser

Kommunion: Orgel

Lichtermeditation (Lichtertanz Kindergarten Sankt Josef)

Schlussgebet:

Guter Gott,

Es brennt schon die dritte Kerze am Adventskranz

Bald ist Weihnachten, dann feiern wir das große Fest

Den Geburtstag von Jesus.

Wir freuen uns.

Amen.

Segen:

Schlusslied:

Herr wir bitten: Komm und segne uns.... (GL 796 Strophen1-4)

Auszug: die Kinder verteilen einen gebastelten Stern mit dem Text „Wir wünschen dir....“





Anhang: Lied aus dem Schwerter Liederbuch: „Mein Gott“

1. Bist du ein Haus aus dicken Steinen, mit Fenster und mit einem Dach?

I: Gibst du den Großen und den Kleinen stets ein Zuhause Tag und Nacht? :I

Refrain:

Mein Gott, ich kann dich gar nicht sehen und doch sagts du, ich bin bei dir.

Mein Gott, wie soll ich das verstehen, ich bitte dich, komm zeig´ es mir.

2. Bist du ein Licht mit bunten strahlen, das meinen dunklen Weg erhellt?

I: Kann ich dich wie die Sonne malen, die morgens in mein Zimmer fällt? :I

3. Bist du ein Lied, das alle singen, weil seine Melodie so schön,

I: bei dem wir lachen, tanzen, springen und lauter schöne Dinge seh´ n? :I

4. Bist du ein Schiff mit starken Masten, das auch im größten Sturm nicht sinkt,

I: und allen, die in Angst geraten, die wunderbare Rettung bringst? :I

5. Bist du ein Freund, dem ich vertraue und dem ich alles sagen kann,

I: mit dem ich eine Bude baue und über mauern springen kann?“

6. Bist du wie eine Kuscheldecke, ich kuschel mich in sie hinein,

I: und wenn ich in der Decke stecke, dann schlaf´ ich ganz zufrieden ein. :I

Text für die Gemeinde: Wir wünschen dir

Einen guten Engel an deiner Seite, der seine schützende Hand
über dich hält; der dich führt; wenn du nichtweiter weißt;
der bei dir ist, wenn du einsam bist.

Möge dich ein guter Engel vor Fehlritten bewahren
und dich stets auf deinen Wegen begleiten.



